

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 35 (1962)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Veranstaltungen der kommenden Wochen = Manifestations des semaines prochaines = Manifestazioni delle prossime settimane = Events of the coming weeks

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

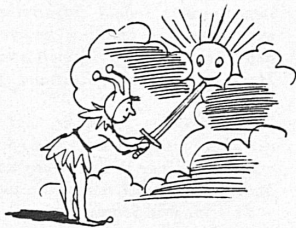
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der kleine Nebelspalter



103

Eine fröhliche Beilage  
zur Reisezeitschrift «Schweiz»

Redigiert und gedruckt  
von der Offizin  
der humoristisch-satirischen  
Wochenschrift «Nebelspalter»

Verlag E. Löpf-Benz AG,  
Rorschach

## Schweizerart

Der Rechtsanwalt X. liegt zur Genesung von einer Gallensteinoperation, die ihn von einigen hundert Steinen befreite, daheim auf dem Liegestuhl und berichtet seinem Freund über das überstandene Ereignis. Seine Frau holt aus dem Schrank die ominösen Steine hervor und schüttet sie aus dem kleinen Fläschchen auf ein Papier. Dabei fällt ein winziges Steinchen auf den Bodenteppich. Der Patient regt sich auf: «Donnerli! Chascht nid ufpasser? Wenn das so wyter geit, hei mer de churzum keini meh!»

## Gefährlich leben

Der Tramkondukteur zum jungen Mann: «Sie wänd tänk bis Kantonsspital?»  
Der junge Mann: «Nei, nu bis Pfau, werum?»  
«Jo, i ha nu tänkt, wil Si währet de Fahrt uufgsprunge sind.»

## Der Ahnungslose

In der Wandelhalle eines kantonalen Parlamentes wird gerne das folgende Histörchen erzählt: Ein sonntäglich gekleideter Herr hatte auf seinem Wege einen Fluß zu überqueren. Auf der Brücke blieb er stehen und sah lange dem Eimerketten- oder Paternosterbagger zu, wo unaufhörlich ein Fördereimer dem andern folgte. Er fing an, die aus dem Wasser auftauchenden Eimer zu zählen, hundert, fünfhun-

dert, tausend, doch ihre Zahl schien unerschöpflich zu sein. Endlich fragte er einen Arbeiter, wann denn der letzte Kübel heraufkomme.

Der Gefragte schaute den sonderbaren Mann aufmerksam an und gab ihm dann zur Antwort: «Eine Stunde wird es schon noch etwa dauern.»

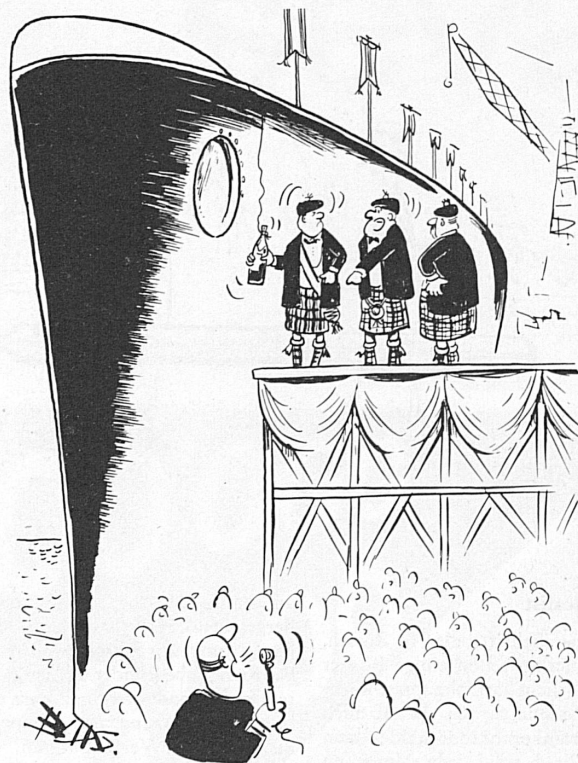
Darauf erwiderte der Wißbegierige mit einem Blick auf die Uhr: «So lange kann ich leider nicht warten; ich muß an die Großratssitzung.»

## Hyde Park

Zürich hat auch einen solchen. Beim Bellevue längs des Sees in der Anlage sind immer wieder Redner zu hören, teils Prediger, teils Pazifisten, teils Gegner der Vivisektion usw. usw. Einer hat als Rednerbühne eine Bierkiste mitgebracht und auf ihr stehend wettet er gegen die Behörden in unserem Land. Dem fulminanten Ende zustrebend sagt er: «Spitzbuebe sinds all, Spitzbuebe, eine wott größer si als dr ander.» Hierauf ertönt aus dem Auditorium eine Stimme: «Ja, und dänn schtönd's na uf Chischte ue!»

## Abgewunken

«Gut, daß ich Sie treffe! Können Sie mir fünf Dollar leihen?»  
«Tut mir leid, ich habe keinen Cent bei mir.»  
«Und zuhause?»  
«Vielen Dank! Zuhause ist alles wohl.»



«Augenblick - man ist sich über das Flaschenpfand noch nicht einig!»

## Am lätzen Ort

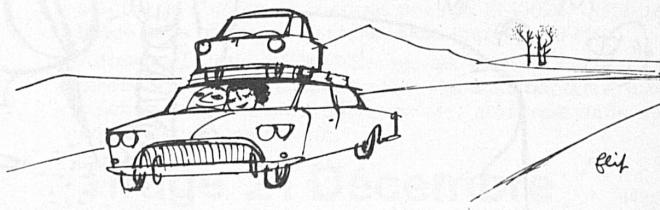
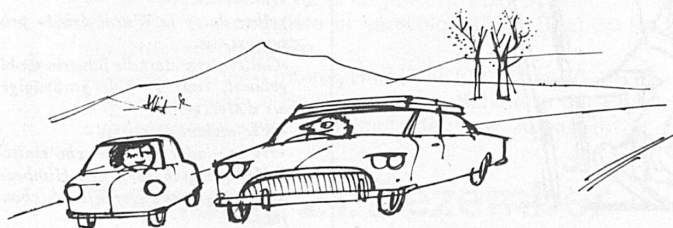
In Pasdequai soll ein Kindergarten gebaut werden. Der Pfarrer, der Architekt, der Gemeindeammann und andere Kommissionsmitglieder fahren in eine Universitätsstadt, um sich dort in einer Kinderklinik einen modernen Kindergarten mit Spielsaal anzusehen. Im Gebäude der Kinderklinik ist auch die Augenklinik untergebracht.

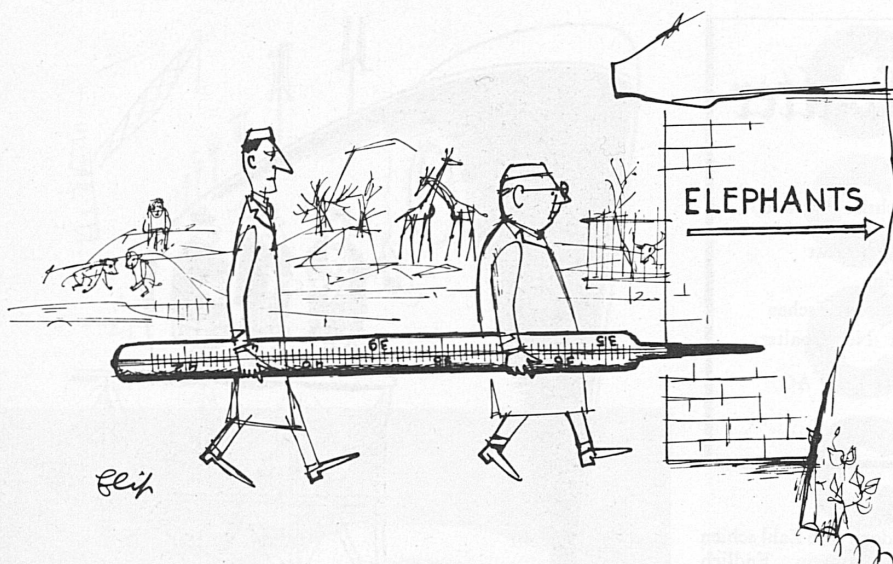
Die Führung beginnt im Erdgeschoß neben dem Eingang und der Leiter der Kinderklinik macht die Besucher darauf aufmerksam, daß die Räume des Spielsaales Erwachsenen zwar niedrig erscheinen müssen, daß sie aber der Kinderperspektive angepaßt seien. Er läßt sie deshalb ein, sich in eine Ecke zu kauern, damit sie selbst einen Eindruck aus dieser Perspektive gewinnen können. Der Ammann bieschert und schnauft, aber er pro-

biert's; beim Pfarrer knackt es auch in den Knochen; der Architekt, er ist jung, hopst dagegen in Hockstellung herum. In diesem Augenblick, da jeder in einer Ecke sein räumliches Vorstellungsvermögen der kindlichen Welt anzupassen versucht, kommt ein Ehepaar durch die Glastür. Der Mann, mit dunkler Brille, wird von der Frau geführt. Die Frau stutzt, hält den Mann zurück, und Pfarrer, Ammann und alle übrigen hören, wie die Frau sagt: «Wir sind falsch, Otto, das ist nicht die Augenklinik, - das ist die Psychiatrische.»

## Die steigenden Fleischpreise

Eine Schülerin zum Lehrer: «Meine Mutter möchte gerne wissen, wo der Metzger zu finden ist, von dem es in der gestrigen Rechenaufgabe hieß, er verkaufe hundert Gramm Kalbfleisch zu einem Franken.»





### Der Idealist

Ein freier Schriftsteller in Zürich, der immerhin schon einige Bücher veröffentlicht hat, behauptete kürzlich: «Gsehd Si, ich chönnt mich ja als Tramkondiktöör mälde, dänn hett i bald emal jede Monet en Tuusiger im Sack. Aber ich ha mich jetzt als Schriftsteller scho ganz nett draa gwöhnt, mit sächshundert Schei im Monet uuszchoo.»

### Erinnerung

Man erzählt vom alten Augustin, der bei der Rhätischen Bahn Kondukteur war, folgende Episode: Als vor Jahrzehnten das lenkbare Luftschiff, Zeppelin genannt, auf seinen Probeflügen die Schweiz pasierte, soll ein Zug der RhB auf offener Strecke angehalten haben, damit den Passagieren das Schauspiel des Luftriesen nicht entgehe. Dienst

am Fahrgast! Aber dieser unvorhergesehene Halt hatte doch eine Verspätung zur Folge, welche im Fahrbericht begründet werden mußte. Unser Kondukteur gab kurz und bündig «Kreuzung mit Zeppelin» als Grund der Verspätung an.

### Hygienisch

Auf dem Boulevard verkauft ein unsäglich schmutziger kleiner Junge jene Instrumentchen, die man in den Mund steckt, und mit denen man Vogelstimmen imitieren kann. Ein Junge bleibt vor ihm stehn, hört das Gezwitscher und will so ein Instrument kaufen. Da zieht der Verkäufer es aus dem Mund und reicht es ihm.

«Bei mir gibt's keinen Schwindel», beruhigt er den Käufer. «Ich probiere jedes Instrument selber aus, bevor ich es verkaufe.»

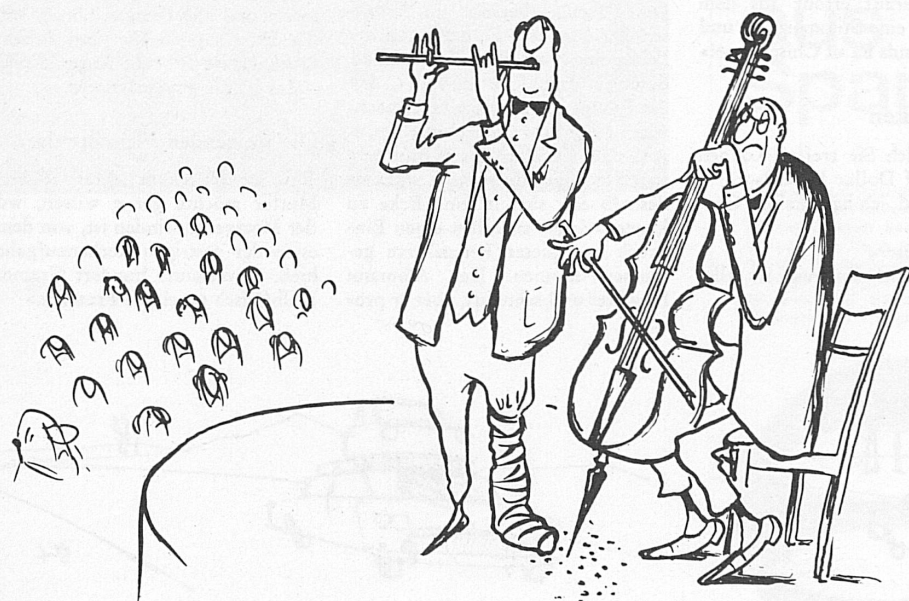
### Steigerung

Vater: «Los, Bueb, das isch en abscheuliches Wort, wot doo gsait häsch. Wänn das nümme saisch, chunnsch vo mir en Zwanzger über.»

Sohn: «Bappe, ich weiß no eis, wonen Franke wärt isch.»

### Diplomatie

Mrs. James Gavin, Gattin des amerikanischen Gesandten in Paris, wurde gefragt, wie ihr das Leben in Diplomatentreisen gefalle. «Sehr gut», antwortete Mrs. Gavin, «bis auf das eine, daß jeder um mich herum sich diplomatisch ausdrückt. Sogar die Hausangestellten. Die Köchin zerbrach kürzlich einige Platten und teilte es mir mit folgenden Worten mit: «Madame, Ihr Hundertzehnstücke-Service besteht jetzt aus hundertsiebzehn Stücken!»»



### Bärner Witze aus dem Nebelspalter

Der reiche Hannes ist der Beliebteste, aber nicht der Beliebteste im Dorf.

Einmal will er zu Magermatt-Christen, um eine Schuld einzutreiben, wird aber vom feindlich knurrenden Bären zwanzig Schritte vom Haus entfernt zum Stillstand gebracht.

«He, Chrischte», ruft er, «pfyff der Hung zrüg, är wott mi byße!»  
«Chansch dänke» tönt es aus dem Stall zurück, «Dä macht dir nüüt – dä frist kes Schwynigs-»

Hannes und Köbi beschließen, Gangster zu werden. Sie nennen sich fortan Johnnie und Jackie und postieren sich eines Tages in einem dunklen Winkel der Bubenbergtreppe, um den Viehhändler Gygas, der jede Nacht kurz nach elf Uhr dort vorbeikommt, niederzuschlagen und auszurauben.

Sie warten eine halbe Stunde; der Gygas kommt nicht. Vom nahen Münster schlägt es Mitternacht; der Gygas kommt immer noch nicht. Stumm stehen die beiden Räuber da und bekommen allmählich kalte Füße. Endlich, als es schon gegen ein Uhr geht, murmelt Jackie besorgt unter seiner schwarzen Maske hervor: «Eh was isch o mit däm Gygas los? Hoffetlech isch ihm nüüt passiert!»

«Mama», fragt Gaston seine Mutter, deren Vorfahren schon bei der Eroberung der Waadt eine führende Rolle gespielt haben, «darfi hüt i d Souna?»

«Mon Dieu, Gaston, wie redsch o!» entsetzt sich die Dame, «i weiß zwar nid, was das vulgäre Wort soll bedüte; aber wenns scho mueß gseit wärde, de säg wenigschdens «Schweina!»

«Der Housi weiß de scho am meischte Witze vom ganze Dorf!»

«Kes Wunder – dä isch lang gnue z Witzwil gsi!»

«Herr Dokter, my Ma het wieder mit der Läbere z tüe; was sölli mache?»

«Trinkt er?»

«Oh, numen öppe vier Taßli Ggaf-fee im Tag. Aber dernäbe snufft er äbe!»

Frau Grütter kauft auf dem Märkt Himbeeren.

«Aber da sy ja Würm drin!» protestiert sie.

«Gället», erwidert die Bäuerin wohl-gelaunt, «mir sy halt großzügiger als d Metzger!»

«Wie meinet Der das?»

«He ja – oder heit Dir scho einisch e Metzger gseh, won Ech Himbeeri drübery git, we Der Fleisch chou-fet?»



# seva



ferner: 1x20'000.—, 1x10'000.—,  
10x1'000.— Fr. etc. etc.

**49'236 Treffer im Gesamtwerte von 638'000 Fr.**

5 Lose Endzahlen 0—4 enthalten mindestens 1 Treffer  
5 Lose Endzahlen 5—9 enthalten mindestens 1 Treffer  
10 Lose Endzahlen 0—9 enthalten mindestens 2 Treffer

1 Los Fr. 5.— (die 5-Los-Serie Fr. 25.—, die 10-Los-Serie Fr. 50.—) plus 40Rp. für Chargé-Porto auf Postcheckkonto III 10026. Ziehungsliste in verschlossenem Brief 30 Rp., als Drucksache 20 Rp.

Adresse: SEVA-Lotterie, Bern, Tel. (031) 45 44 36. SEVA-Lose sind auch in Banken, an den Schaltern der Privatbahnstationen sowie in vielen Läden usw. zu haben.

## Ziehung 21. Dezember

en plus: 1x20'000.—, 1x10'000.—,  
10x1'000.— Frs etc., etc.

**49'236 lots d'une valeur globale de 638'000 Frs**

5 billets chiffres finals 0—4 contiennent au moins 1 lot  
5 billets chiffres finals 5—9 contiennent au moins 1 lot  
10 billets chiffres finals 0—9 contiennent au moins 2 lots

1 billet Frs 5.— (la série de 5 billets Frs 25.—, la série de 10 billets Frs 50.—) plus 40 cts de port pour envoi recommandé, au compte de chèques postaux III 10026. Liste de tirage sous pli fermé 30 cts, comme imprimé 20 cts.

Adresse: Loterie SEVA, Berne, tél. (031) 45 44 36. Les billets SEVA sont aussi en vente dans les banques, aux guichets des chemins de fer privés, ainsi que dans de nombreux magasins, etc.

## Tirage 21 Décembre

144 / S